

Jahresbericht 2024

Liebe Vereinsmitglieder!

Wir sind heute versammelt an einem neuen Ort: dem Internationalen Bildungshaus Nürnberg. Diese Einrichtung kümmert sich vor allem um zugewanderte ukrainische und russischsprachige Mitbürger und bietet Sprachkurse, Nachhilfe, Psychologische Hilfe und verschiedene Freizeitangeboten für Kinder und Erwachsene an. Hier möchte ich die Leiterin Frau Raissa Trofimenko sehr herzlich begrüßen! Wir sind ihr sehr zu Dank verpflichtet, denn die ukrainischen Jugendlichen, die immer wieder Klinikbetten für den Transport nach Charkiw verladen haben – eine schwere Arbeit!—wurden von ihr dazu motiviert und rekrutiert.

Leider konnten die angekündigten Gäste Herr Generalkonsul Yuriy Nykytiuk und Herr Christian Kattner von der Bayerischen Staatskanzlei nicht zu uns kommen; beide sind verhindert. Ich begrüße hier aber sehr herzlich Christine Schüssler, die Leiterin des Amtes für Internationale Beziehungen, den Stadtrat Achim Mletzko und Günter Gloser, Staatsminister a.D., beides unsere Mitglieder! Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Internationale Beziehungen war im letzten Jahr besonders eng, da wir gemeinsam ein mobiles modulares Blockheizwerks für Charkiw möglich machten. Daniel Nevaril, zuständig für Charkiw, und Christine waren wieder wunderbare Partner, mit denen die Zusammenarbeit hervorragend klappte. Ebenfalls unterstützten wir gemeinsam verschiedene Ausstellungen und weitere Kulturveranstaltungen. Vielen Dank an Christine, an Daniel und das ganze IB!

Weitere Partner, mit denen wir gut zusammenarbeiten konnten, möchte ich hier dankbar erwähnen. Dazu gehörte der Verein „Menschlichkeit spenden“, wohin man immer Sachspenden hinleiten konnte, da er über ein Lager verfügt und häufig Hilfstransporte in die Ukraine fährt. Dabei wurden unsere Hilfsgüter auch öfters mitgenommen. Wieder haben wir auch mit der Pianistin Olga Monakh aus Nizza zusammengearbeitet. Andere Partner waren eine Initiative aus Hamburg, die sich um die Ausrüstung für Rettungswagen kümmerte, sowie der Verein Bamberg UA.

Die Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatskanzlei wurde ebenfalls fortgesetzt; wir erhielten eine erneute Förderung für die Therapiemaßnahmen für traumatisierte Kinder in Charkiw.

Wir hatten also sehr gute Partner in Deutschland und in Europa. Das gleiche galt für Charkiw. Nur deshalb konnten wir so viel erreichen. Zu unseren Partnern in Charkiw zählten das Nürnberger Haus, die Stiftungen „Soziale Hilfe“, „Toloka“ und „Soziale Stadt“; die Stadt Charkiw mit ihren kommunalen Unternehmen und das Kraftwerk TEZ 5. Nicht zu vergessen die ukrainischen Transportunternehmen, die Alexander Lissak gefunden hat wie z.B. „Private Enterprise Bestway“. Diese bewältigten mehr als 6 große Hilfstransporte nach Charkiw. Alle genannten Partner sorgten für die Beschaffung, den Transport und den ordnungsgemäßen Empfang der Hilfsgüter. Die Verteilung an Bedürftige, an Krankenhäuser, Verteidiger und soziale Einrichtungen übernahm in erster Linie das Nürnberger Haus mit dem findigen und tüchtigen Team von Sascha Luganskiy und Switlana Chystyakova. Aber auch der humanitäre Hub von TEZ 5 mit Dmitriy Kiselyov spielte eine große Rolle. Überall konnten wir uns auf engagierte Einzelpersonen verlassen, mit denen man schnell etwas absprechen und logistisch vereinbaren konnte, die sofort reagierten und Rechenschaftsunterlagen, Fotos und Videos schickten. Die Freundschaft mit diesen Partnern bewährte und vertiefte sich.

Das war auch nötig, denn die Lage in Charkiw war 2024 schlimmer denn je. Bereits im Januar 2024 gab es heftige Angriffe auf das Stadtzentrum, bei dem das Palace Hotel und das Haus der Staatlichen

Industrie, das konstruktivistische Wahrzeichen von Charkiw, beschädigt wurden. Am 22. März 2024 wurden die Kraftwerke, die Charkiw bisher mit Strom, Heizung und Wasser versorgt hatten, grundlegend zerstört. Charkiw, von 22 Raketen getroffen, war fast einen Tag lang vollkommen ohne Elektrizität, Heizung und Wasser. Das Charkiwer Kraftwerk TEZ- 5, das bis dahin 30 % der Wärmesysteme in der Stadt Charkiw und 60% für die der Region produzierte, musste seine Arbeit einstellen. Im April wurde ein weiteres Charkiwer Kraftwerk, nämlich TEZ-3 zerstört. Das bedeutete, dass in den nächsten Monaten in Charkiw für alle Bewohner der Strom jeden Tag mindestens 3 Stunden abgeschaltet war.

Die Grenzregion des Charkiwer Gebiets war letztes Jahr heftigen Kämpfen ausgesetzt. Städte wie Wowchansk mussten evakuiert werden. Ca. 400.000 Binnenflüchtlinge kamen nach Charkiw, die mitversorgt werden mussten. Im Mai ging die größte Druckerei der Ostukraine in Flammen auf; 50.000 Bücher wurden zerstört. Schließlich wurde im Herbst das Haus der staatlichen Industrie noch einmal schlimm getroffen. Wegen dieser prekären Lage zogen wieder etliche Charkiwer Bürger aus der Stadt nach Westen; dennoch hat die Stadt wieder ca. 1,4 Millionen Einwohner, nicht zuletzt wegen des Zuzugs der Binnenflüchtlinge. Aber die Stadt steht vor riesigen Problemen: Stromausfälle, keine Heizung, weniger Arbeitskräfte. Immer mehr wehrfähige Männer werden direkt von der Arbeitsstelle oder von der Straße weg rekrutiert und an die Front geschickt. Es herrschte große Angst vor dem Winter, der sich allerdings als milde erwies, so dass Charkiw relativ gut da durch kam, nicht zuletzt aber auch, weil der Schwerpunkt jeglicher Hilfe von außen, auch der Unsrigen auf mobilen Blockheizwerken und Generatoren lag. Die meisten dagebliebenen Charkiwer Bürger sind zwar enorm erschöpft sind, weisen jedoch immer noch eine erstaunliche Resilienz auf. Sie haben wirklich die Devise „Unbeugsames Charkiw“ verinnerlicht.

Bevor ich nun im Einzelnen über unsere Aktivitäten in diesem Jahr spreche, ein paar Worte über unseren Verein. Er wächst: wir haben jetzt 141 Mitglieder; 16 Neue sind im letzten Jahr dazu gekommen! Soweit Sie hier anwesend sind, möchte ich Sie herzlich willkommen heißen.

Leider haben wir hier auch Trauriges zu berichten; wir beklagen den Tod von Herrn Prof. Diether Götz. Er war Mitglied unseres Vorstands, begründete den Runden Tisch Ukraine und bereicherte ihn mit seinen eigenen hochqualifizierten Vorträgen. Außerdem sorgte er immer wieder für weitere interessante Referenten. Er unterhielt einen sehr guten Kontakt zur Presse. Unvergesslich für viele von Ihnen waren die Bürgerreisen in die Ukraine, die er leitete und kundig den Teilnehmern Geschichte und Gegenwart des komplexen Landes nahebrachte. Ich bitte Sie, sich für eine Gedenkminute zu erheben. ---

Nicht nur wollen immer mehr Menschen bei uns Mitglied werden, auch die Spendenbereitschaft ist nach wie vor erstaunlich stabil und rege. Man bringt uns so viel Vertrauen entgegen; viele spenden regelmäßig. Darüber können wir sehr dankbar sein, und wir sind es auch – Auch viele von Ihnen, die hier anwesend sind, befinden sich darunter. Ihnen ein riesiges Dankeschön!

Nun zu unseren Aktivitäten im Jahr 2024:

1. Lebensmittelhilfe

2024 wurden von der Stiftung „Soziale Hilfe“ 4.660 Carepakete an bedürftige Familien, Alte und Kranke verteilt. Das sind ca. 390 Pakete pro Monat. Über die Stiftung Soziale Stadt, die wir noch bis Mai 2024 unterstützten, wurden zusätzlich 1.582 Carepakete verteilt. Alle Carepakete enthielten Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel. Familien mit Kleinkindern erhielten auch Windeln. Unter den Empfängern waren auch viele Binnenflüchtlinge. Für das Projekt erhielt die Stiftung „Soziale Hilfe“ 80.300 Euro, die Stiftung „Soziale Stadt“, mit der wir nur bis Mai zusammenarbeiteten 20.000 Euro.

2. Kinderförderzentrum und Kindererholung

Beim Kinder- und Familienförderzentrum der Stiftung „Soziale Hilfe“ konnten im Jahr 2024 1.250 Kinder und Jugendliche sowie 404 Erwachsene verschiedene Kurse besuchen, meistens tatsächlich in Präsenzform und nicht Online. Die Aktivitäten reichten vom Malen, Modellbau und Töpfern bis zu Schachturnieren, Tanzen, Gymnastik und Akrobatik. Die Kinder kommen dabei mit Gleichaltrigen zusammen, lernen wichtige Fähigkeiten und haben einfach Spaß miteinander.

So werden sie von dem trüben und gefährlichen Kriegs-Alltag abgelenkt und können damit besser umzugehen. Im August fanden 4 Freizeiten von 5 Tagen auf dem Land statt für insgesamt 92 Kinder. Auch das war für sie eine wunderbare und dringend benötigte Auszeit. Alle diese Aktivitäten unterstützten wir 2024 mit 28.006 Euro.

3. AMBULANTE PFLEGE ZUHAUSE FÜR ALTE UND KRANKE

In diesem Projekt wurden 2024 wurden regelmäßig insgesamt 95 alleinstehende, hilflose alte und kranke Menschen von sechs Sozialarbeiterinnen ambulant betreut. 26 Personen sind im Jahr verschieden, so dass es Ende des Jahres noch 69 Klienten waren. Neben Dienstleistungen im Haushalt und Behördengänge umfasst die Pflege Basis-Untersuchungen, Beratung, Blutdruckmessung, Lebensmittelpakete, die Bereitstellung von Hilfsgeräten wie Rollstühle oder Rollatoren und einen Waschdienst. Als wir hörten, dass Windeln und Hygieneartikel gab sowie kleine Heizöfchen im Winter dringend gebraucht würden,, leisteten wir dafür zusätzliche finanzielle Unterstützung. Insgesamt wurden 85.645 € dafür ausgegeben

4. Das Nürnberger Haus

Das Kultur- und Bildungszentrum arbeitete weiter mit 16 Sprachkursen online, Vorträgen zur deutschen Kultur und Weiterbildungsseminaren für Schullehrer und Studenten. Gleichzeitig leistete es in unglaublichem Umfang humanitäre Hilfe vor Ort: bis September wurden Verteidiger und Volontäre regelmäßig mit einem Mittagessen bedacht; weiterhin besorgte das Nürnberger Haus warme Kleidung, Windeln für Altersheime, Rehabilitationsgeräte, Baumaterialien, Medikamente, Generatoren, Funk- und Heizgeräte und weiteres mehr. Flüchtlingsunterkünfte erhielten Lebensmittel, oder es wurden dort dringende Reparaturen durchgeführt. Alles, was medizinisch und im Sommer oder Winter notwendig war, wurde soweit möglich von Switlana Chystyakova und Sascha Luganski beschafft, wobei wir immer auch informiert und gefragt wurden. Insgesamt haben wir für das NH 2024 98.500 Euro ausgegeben.. Davon wurden allerdings 18.300 Euro von der Einrichtung selbst erwirtschaftet, denn viele Kursteilnehmer entrichten inzwischen die Gebühren für die Sprachkurse über unseren Verein.

5. Hilfsgüter für Charkiw; Hilfstransporte

Die Hilfsgüter, die wir von hier aus nach Charkiw schickten hat in erster Linie unser Vorstandsmitglied Alexander Lissak besorgt und auch jeweils die Transporte organisiert. Daneben gab es einzelne Zusammenarbeit mit den Vereinen „Menschlichkeit spenden“, „Space Eye“, unserem Mitglied Viktoriya Levynska und Olga Monakh aus Nizza. In den letzteren Fällen handelte es sich um die Beschaffung von Kohlenmonoxid Messgeräte, um Lebensmittel und eine besondere Power Station. Das meiste hat jedoch Alexander Lissak geleistet; er hat unermüdlich Ladegeräte, große und kleine Generatoren, Rollstühle, Tierfutter und vieles, was von unseren Partnern in Charkiw für dringend nötig gehalten wurde, beschafft sogar 2 Autos für Transporte an die Front. Er organisierte 7 große Hilfstransporte, mit denen alle diese Hilfsgüter, auch eine ganze gespendete Zahnarztpraxis, eine Orthopädiepraxis, Schulmöbel und Generatoren nach Charkiw gelangten, darunter das vierte Notstromaggregat à 1 Megawatt aus dem stillgelegten Atomkraftwerk Grafenrheinfeld. Eben diese großen Generatoren bewahrten Charkiw nach dem schweren Angriff am 22.03.2024 vor dem totalen Blackout und sicherten noch Strom für Krankenhäuser. Im November wurden mit dem vorletzten Hilfstransport 4 Blockheizwerke nach Charkiw gebracht, von denen noch die Rede sein wird. Für Hilfsgüter, Generatoren und Hilfstransporte haben wir 90.857 Euro ausgegeben.

6. Medizinische Hilfe: Medizintechnik für die Ukraine

Die Slawistin Brigitte van Kann, die schon bei uns Vorträge im Rahmen unseres Runden Tisch Ukraine gehalten hat, wandte sich an uns, um verlässlich Spenden zu sammeln für die Ausstattung von Amphibienfahrzeuge, die über Minen fahren können und zu Rettungswägen umfunktioniert werden. Bei uns gingen dafür 63.030 Euro ein, die wir entsprechend weiterleiteten. Weiterhin unterstützten wir den Verein Bamberg U.A. bei der Ausrüstung eines Evakuierungsbusses und finanzierten Sterilisatoren und Rettungskits. Der Sanitäter Ruben Mawick, erhielt ebenfalls zweimal Unterstützung für die Ausrüstung seines Rettungswagens.

7. Projekte der Bayerischen Staatskanzlei

Die Therapiemaßnahmen für traumatisierte Kinder in Charkiw liefen im Juni 2024 aus; wir zu stellten aber einen Folgeantrag für den Zeitraum Oktober 2024 bis Oktober 2025. Von der Bayerischen Staatskanzlei wurde er im Umfang von 26.810 € bewilligt. So werden die Gruppentherapie und Einzelberatungen von Psychologen der Stiftungen „Soziale Hilfe“ und „Toloka“ weiter durchgeführt. Sie kommen ca. 400 Kindern und ihren Familien zugute. Die Therapie beinhaltet kreative und künstlerische Aktivitäten, Musikförderung und Bewegungsformen. Ebenfalls erfolgte psychologische Einzelberatung. Wir sorgten auch für eine Überbrückung zwischen dem Ende des ersten Projekts und dem Anfang des Folgeprojekts mit 3.200 Euro für die Gehälter der Psychologen.

Unser Großprojekt mit der Förderung der Bayerischen Staatskanzlei war jedoch die Renovierung von 2 Schulen, und das hielt uns in Atem! Eigentlich hatten wir die Aufgabe, dieses Projekt 2024 zu Ende zu bringen. Mit der Schule Nr. 173 ist das gelungen, sie verfügte über den notwendigen Schutzkeller und konnte bereits bis Mitte Februar wieder 250 Kinder aufnehmen. Leider gab es endlose Schwierigkeiten mit der Schule Nr. 5, die sehr viel stärker beschädigt war. Vor allem erforderte der Schutzkeller sehr umfangreiche Baumaßnahmen. Wegen der massiven Zerstörung der Energiestruktur und der forcierten Mobilisierung von Männern konnte die Baufirma nur langsam arbeiten. Ständig fiel der Strom aus, oder es wurden Arbeiter direkt von der Baustelle zum Militär abgeholt. Obendrein veränderte sich die Gesetzeslage in der Ukraine mitten im Jahr, sodass die nationale Katastrophenbehörde zusätzliche Maßnahmen zur Verstärkung der Mauern und Decken des Schutzkellers verlangte. Diese gehen jedoch über die ursprüngliche Projektierung und den ursprünglichen Finanzierungsplan hinaus. Ohne diese baulichen Verstärkungen kann der Schulbetrieb nicht wieder aufgenommen werden. So sieht die Schule jetzt zwar schmuck aus, und die ursprünglichen Baupläne sind erfüllt und abgesegnet, doch die Schüler dürfen immer noch nicht diese Schule besuchen. Wir hoffen, in diesem Jahr das Problem zu lösen.

8. Blockheizwerke

Ende März bat die Charkiwer Stadtverwaltung und ihr Energieversorgungsunternehmen bat die Stadt Nürnberg und den Partnerschaftsverein um Hilfe und Unterstützung bei der Beschaffung von mobilen modularen Blockkesselhäusern. Angesichts der intensiven Angriffe auf die Energie-Infrastruktur von russischer Seite wird in der Ukraine auf die Dezentralisierung der Energieversorgung gesetzt, d.h. auf kleinere, bewegliche Gasheizwerke. Man bat um die Finanzierung eines solchen Blockheizwerks. Gemeinsam mit der Stadt Nürnberg wandten wir uns an das BMZ, an verschiedene Bundestagsabgeordnete und auch nochmal an die Bayerische Staatskanzlei um eine mögliche Förderung. Erst einmal erhielten wir überall eine klare Absage. Im Juli kam dann aber doch an die Stadt Nürnberg und an uns die Nachricht, das Ministerium sei bereit, ein solches Blockheizwerk zu fördern, wenn die Stadt Nürnberg den Antrag stellen würde und das Projekt noch im Jahr 2024 abgewickelt werden könnte. Das ist der Stadt Nürnberg gemeinsam mit uns tatsächlich gelungen! Das BMZ bewilligte der Stadt Nürnberg dafür 920.000 Euro, die Stadt Nürnberg steuerte 60.000 Euro bei, und wir 31.240 Euro. Auf der Basis einer Vereinbarung mit dem Amt für Int. Beziehungen kümmerten wir uns um die Logistik. Tatsächlich wurden so bis Ende November alle Geldtransfers geleistet, und Anfang Dezember war das Blockheizwerk fertiggestellt. Ende Dezember wurde es nach Charkiw gebracht, und Anfang März ist es in Betrieb gegangen.

Weiterhin bot uns die Firma KW Energie GmbH vier gebrauchte kleinere Blockheizwerke an für insgesamt ca. 100.000 Euro. Unser Vorstandsmitglied Alex Lissak startete gemeinsam mit der IHK Mittelfranken ein crowd funding, das nach einem zögerlichen Start dann doch Fahrt aufnahm. Vor allem bedachte uns die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg mit einer Zuwendung von 90.000 Euro! Das war wunderbar. So konnten wir die 4 Blockheizwerke beschaffen und bereits im November 2024 nach Charkiw bringen. Seit Februar versorgen sie ca. 1.500 Personen, eine Schule und weitere Einrichtungen mit Strom und Warmwasser. Insgesamt profitieren von allen Blockheizwerken ca. 5.000 Charkiwer Bürger.

9. Förderung von Geflüchteten in Nürnberg

Die Förderung von ukrainischen Geflüchteten spielte 2024 eher eine untergeordnete Rolle. Es ging um Möbel für eine neu angekommene Familie, Sprachprüfungsförderung und Kinderbetreuung. Diana Tsyypina unterrichtete weiter einen Deutschkurs, der jetzt auf der Stufe B2 angelangt ist. Insgesamt gaben wir für alle diese Maßnahmen ca. 4.200 Euro aus.

10. Informations- und Kultur-Veranstaltungen in Nürnberg.

Als Verein haben wir 6 Veranstaltungen im Rahmen vom Runden Tisch Ukraine durchgeführt. Dazu gehörten die Begegnung mit dem Charkiwer Bürgermeister Igor Terechow im Februar, ein Vortrag von Dr. Moritz Florin über den aktuellen Stand des Angriffskrieges auf die Ukraine nach zwei Jahren, ein weiterer Vortrag von Brigitte van Kann über die Stadt Lemberg, die Vorstellung eines Rettungsdienstesatzes in der Ukraine von Ruben Mawick und ein Begegnungsabend mit der Charkiwer Kunsthistorikerin Marina Filatova und der Leiterin des Nürnberger Hauses Switlana Chystyakova. Einen musikalischen Höhepunkt setzte das gut besuchte Benefizkonzert von Metropolmusik mit der Sängerin Viktoriya Leléka in der Egidien Kirche im November. Präsent waren wir auch bei der Kundgebung vom 24.02.2024, bei der Recovery Conference zu Charkiw in Berlin im Juni und bei verschiedenen Ukraineausstellungen.

Der Krieg und das furchtbare Leid in unserer Partnerstadt hört leider nicht auf. Durch die Zerstörung der Kraftwerke und des Energiesystems hat sich alles noch verschärft. Aber Charkiw gibt nicht auf, und wir machen auch weiter! Und unsere Freunde und Partner versichern uns immer wieder, wie sehr sie unsere Unterstützung brauchen und schätzen! Die Ukraine muss die russischen Angreifer vertreiben und ihre Städte wieder aufbauen! Dazu haben wir 2024 unser Möglichstes getan und wollen es auch in Zukunft tun.

Antje Rempe April 2025